

Prof. Dr. Uwe Holtz



© Bundestag 1973

© privat 2010

Biographische Daten

Uwe Holtz wurde am 19. März 1944 in Graudenz/Westpreußen als Sohn des Sparkassendirektors Alfred Holtz geboren. Nach Flucht und Kriegsende in Neviges aufgewachsen, besuchte er in Neviges-Windrath die Volksschule und machte am Gymnasium Langenberg 1963 das Abitur. Anschließend studierte er an der Universität Köln Romanistik und Geschichte; 1967 legte er das Staatsexamen ab und wurde 1969 mit einer Arbeit zur spanischen und französischen Literaturgeschichte zum Dr. phil. promoviert. Von 1969 bis 1972 war er wissenschaftlicher Assistent für Neuere Geschichte an der Universität Kiel. Er ist evangelisch, verheiratet seit 1970 und hat zwei Kinder.

Politische Heimat Neviges – Kreistag – Bundestag: Wesentlich angeregt durch seinen Vater (SPD-Ratsherr in Neviges 1956-69), trat Uwe Holtz am 1. Mai 1963 in Neviges der SPD bei, wo er bei den Jungsozialisten aktiv war und auch dem Vorstand des Ortsvereins angehörte. Er war sachkundiger Bürger im Schul- und Kulturausschuss des Nevigeser Stadtrates und vertrat Neviges von 1969 bis 1973 im Kreistag des Kreises Düsseldorf-Mettmann, wo er sich besonders für einen Gesamtschul-Entwicklungsplan im Kreis einsetzte.

Von 1972 bis 1994 gehörte der Nevigeser dem Deutschen Bundestag an (zunächst Wahlkreis Düsseldorf-Mettmann II, dann Wahlkreis Mettmann I – Mitglied im Ortsverein Hilden). Bundesweit beachtet wurde 1972 sein überraschend deutlicher Wahlkreissieg als jüngster Bundestagskandidat der SPD gegen den ehemaligen Außenminister Gerhard Schröder von der CDU, den er mit 53,5% zu 41,4% der Erststimmen schlug. Von 1974 an leitete er zwanzig Jahre den entwicklungspolitischen Ausschuss des Bundestages – ein Rekord. Während der Mandatszeit gehörte er mehrere Jahre lang dem SPD-Fraktionsvorstand an und war auch stellv. Vorsitzender der Internationalen Kommission beim SPD-Parteivorstand. Zudem vertrat er den Bundestag von 1973 bis 1995 in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats in Straßburg, in den letzten Jahren als Vorsitzender ihres Wirtschafts- und Entwicklungsausschusses. Zwischen 1973 und 1992 war er als (stellv.) Leiter der Bundestagsdelegationen in der Interparlamentarischen Union aktiv, wo er das Amt eines Vizepräsidenten bekleidete, und zwar in der Wirtschafts- und Sozialkommission (1975-1979, 1983-1984) und der Kommission für die nicht-autonomen Gebiete (1986-1990).

Im Bundestag wie auch auf internationaler Ebene galt sein Engagement und konkretes Wirken besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen, einer nachhaltigen, menschenwürdigen Entwicklung, der europäischen Einigung, einem fairen Nord-Süd-Ausgleich, einer qualitativ besseren und quantitativ höheren Entwicklungspolitik, einer humanen Globalisierung sowie einer internationalen sozialen und ökologischen Marktwirtschaft.

Leitplanken für sein politisches Denken und Handeln waren und sind Werte wie Freiheit und Demokratie, Toleranz, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Achtung vor der Natur und Frieden. Wichtige Leuchttürme, die helfen, auf dem Weg zu bleiben, bieten ihm die politisch-bürgerlichen Freiheitsrechte und die wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Menschenrechte.

Nach dem Bundestag: Seit 1994 wohnt Holtz in Bonn. In der Bundesstadt übernahm er wichtige Funktionen: Er war von 1994-2000 Vorsitzender des Bonner Chapters der Gesellschaft für internationale Entwicklung (SID) und 1994-1995 Mitglied des Gründungskomitees für das Zentrum für Entwicklungs-

forschung und das Zentrum für europäische Integrationsforschung der Universität Bonn. Er leitete von 1995-2001 den Informellen Nord-Süd-Kreis Bonn, der den Dialogprozess zwischen Ministerien, der Stadt Bonn, dem Land NRW sowie Bonner UN-Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen mit dem Ziel der Schaffung eines Zentrums für Internationale Zusammenarbeit in Bonn erfolgreich vorantrieb. Von 2001-2005 gehörte er dem Kuratorium des „Center for International Cooperation Bonn“ und von 2006-2009 dem „Beirat Internationales Bonn“ an.

Darüber hinaus gehörte er von 1979-1997 der Kammer für Kirchlichen Entwicklungsdienst (Evangelische Kirche in Deutschland) an, war von 1994-2000 Vorstandsmitglied des Internationalen Forschungsinstituts für Agrar- und Ernährungspolitik IFPRI in Washington D.C. und von 1996-2001 Mitglied des Eine-Welt-Beirats der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Düsseldorf. Von 2002-2006 war er Vizepräsident der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments, Berlin.

Derzeitige Aktivitäten

Holtz ist Hochschullehrer (Honorarprofessor seit 1987) am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn, seit 1995 Consultant für entwicklungspolitische Fragen, seit 2001 Senior Fellow (Gastwissenschaftler) am Bonner Zentrum für Entwicklungsforschung und seit 2009 Lehrbeauftragter an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Seine Lehr-, Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind: Demokratie, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung; Entwicklungspolitik; Europa und Internationale Beziehungen.

Seit der Berufung in den UNO-Beirat für Armuts- und Umweltfragen im Zusammenhang mit der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung/UNCCD (2001) arbeitet Holtz als inhaltlicher Unterstützer („facilitator“) für die regelmäßig stattfindenden Parlamentarischen UNCCD-Rundtische.

Er ist seit 1995 ständiger Vertreter des Partizipativstatus der internationalen Nichtregierungsorganisation SID beim Europarat in Straßburg und seit 2002 Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation ehemaliger Abgeordneter (zuvor Vizepräsident und Präsident).

Veröffentlichungen (Bücher, Buchbeiträge und Artikel)

Über die Geschichte der Stadt Neviges und die SPD Neviges; über Nord-Süd-Fragen, die deutsche wie auch europäische Entwicklungspolitik und die Millenniumsziele; Multinationale Konzerne und Globalisierung; Korruption; Rüstungsexporte und die Verschuldung von Entwicklungsländern; Lateinamerika, Brasilien, Afrika, Tansania, Südafrika und andere Länder; das Nord-Süd-Zentrum Bonn und die UNO-Stadt Bonn; über Fragen von Demokratie, Menschenrechten, nachhaltiger Entwicklung und Klimaveränderungen.

Mitgliedschaften (Auswahl)

Arbeiterwohlfahrt, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Forum Eine Welt beim SPD-Parteivorstand, Germanwatch (Ehrenmitglied), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kuratorium der Stiftung Entwicklung und Frieden, Marie-Schlei-Verein, Neanderthaler-Gesellschaft, Verein der Friedrich-Ebert-Stiftung, Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments.

Auszeichnungen

Großes Bundesverdienstkreuz Bundesrepublik Deutschland (1979); Komturkreuz Mexiko (1980), Spanien (1988), Chile (1992); Fabricius-Medaille der Stadt Hilden (1995); „Pro Merito“-Medaille der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (1995); Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen (2001); Neander-Thaler (2007). Dozentenpreis der Fachschaft Politik und Soziologie / Universität Bonn (2005 und 2008).

Über Holtz

Rheinische Post (Mettmann), 1978:

„Das Fleißpensum des Abgeordneten Holtz wird sogar von politisch Andersdenkenden neidlos anerkannt. Er rutscht mal eben nach Afrika, debattiert im Straßburger Europarat, schimpft in Madrid auf einer Sitzung der Sozialistischen Internationale über multinationale Konzerne, sitzt am Bürgertelefon in Hilden, schwingt das Tanzbein beim SPD-Herbstfest in Neviges, und, und, und.“

Willy Brandt, 1980:

„Der Bundestagsabgeordnete Uwe Holtz [ein pragmatischer Visionär] hat sich vor allem als Entwicklungspolitiker einen guten Namen gemacht. Er ist auch sonst dafür bekannt, dass er ohne Scheuklappen durch die Welt geht und einen offenen Sinn für solche Fragen hat, von deren Bedeutung das Leben unserer Kinder und Enkel abhängen wird. Der Abgeordnete des Wahlkreises Mettmann ist jemand, der sich gleichwohl um viele Probleme kümmert, die uns im eigenen Land auf den Nägeln brennen. Er ist ein sehr menschlicher Politiker geblieben. Dankbarkeit empfinde ich dafür, dass er mir, dem wesentlich Älteren, Mut gemacht hat, meinen Beitrag zur neuen Behandlung der schwierigen Nord-Süd-Fragen zu leisten.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993:

„Wie muss ein Politiker beschaffen sein, damit er auch in der Zeit wohlfeiler Verdrossenheit in der Öffentlichkeit gut ankommt? Mehrere Eigenschaften und Tugenden, welche die Wähler auf eine solche Frage nennen würden, könnten bei dem Abgeordneten Holtz als treffend angekreuzt werden.“

Heidemarie Wieczorek-Zeul, 2010:

„Uwe Holtz ist ein unermüdlicher Verfechter eines fairen Nord-Süd-Ausgleichs und steht in der besten Tradition von Willy Brandt und Ehrhard Eppler. Ihn und mich verbinden viele Grundeinstellungen, vor allem die sozialdemokratische Grundeinstellung, dass gerechter Ausgleich Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit ist. Uns verbindet die Empörung über die Ungerechtigkeit der Strukturen in der Welt, Strukturen, die zulassen, dass etwa eine Milliarde Menschen in extremer Armut leben müssen.“

Verfasser: Uwe Holtz, der neben eigenem Erleben besonders folgende Quellen hinzuzog: (i) Ansgar Burghof: Uwe Holtz - ein Porträt. Mit einem Vorwort von Willy Brandt, Wuppertal 1980; (ii) Hans-Ulrich Klose: Uwe Holtz – Verfechter eines fairen Nord-Süd-Ausgleichs, in: Sozialdemokratischer Pressedienst 49. Jg., Nr. 118, 23.6.1994, S. 4-6; (iii) Johannes L. Kuppe: Uwe Holtz scheidet aus dem Bundestag aus - Ein Rekord, und was für einer!, in: Das Parlament, Nr. 41, 14.10.1994; (iv) Heidemarie Wieczorek-Zeul: Würdigung des politischen Wirkens von Prof. Uwe Holtz, in: E. Deutscher / H. Ihne (Hg.): ‚Simplizistische Lösungen verbieten sich.‘ Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert. Festschrift zu Ehren von Professor Uwe Holtz, Baden - Baden 2010, S. 17-23.